

er nach einander sieben verschiedene Taschenuhren im Werthe von zusammen 34 Thlr. 20 Ngr., die ihm in Abwesenheit seines Principals theils zur Reparatur, theils zum Verkauf von Privatpersonen übergeben worden waren, sich angeeignet und gleichfalls auf das Leihhaus wandern lassen, ohne daß er damals sowie später auf Verlangen im Stande gewesen wäre, Ersatz zu leisten oder die Pfandstücke einzulösen. Seine Angabe, er habe die letztere Absicht gehabt, da er gehofft, seine Mutter würde ihm die nöthigen Geldmittel hierzu verschaffen, hatte sich als unbegründet erwiesen. Den Erlös aus den Uhren u. will er im Verkehr mit Mädchen sowie in außergewöhnlichem Aufwand vergeudet haben. Der königl. Gerichtshof, dem Herr Gerichtsrath Garsis präsidirte und bei welchem die Anklage durch den Herrn Staatsanwalt Hoffmann vertreten war, sprach gegen Wiersbisky, der auf eine Vertheidigung verzichtet hatte, eine Arbeitshausstrafe in der Dauer von einem Jahr und sechs Monaten aus.

### Verschiedenes.

Leipzig, 25. September. Die Altenburgischen Truppen, welche an den Uebungen und Manövern des 4. preussischen Armeecorps bei Lützen und Merseburg Theil genommen, berührten gestern Abend 6 Uhr auf ihrem Rückmarsche nach Altenburg unsere Stadt. Sie kamen in der Stärke von 750 Mann mit 5 Bagagewagen und den dazu gehörigen Pferden von Köschau aus mittelst Extrazug auf der Thüringer Bahn und fuhren ohne Aufenthalt unter Benutzung der Verbindungsbahn auf der bayerischen Bahn weiter.

Gestern Abend wurde das 5jährige Töchterchen eines hiesigen Rathesbeamten, das in der Nähe der Barfußmühle in die Pleiße gefallen war und trotz des jetzigen niedrigen Wasserstandes in nicht geringer Lebensgefahr sich befand, von dem zufällig dort vorübergehenden hier in Arbeit stehenden Schmiedegesellen Thiel wieder herausgezogen und lebend in die Wohnung der Aeltern gebracht.

Im Gasthose zur goldnen Sonne auf der Gerberstraße machte sich heute Mittag in der ersten Stunde ein seit gestern hier aufhältlicher und dort einlogirter 18jähriger fremder Kellner den Spaß, in seinem Zimmer in der ersten Etage einen Pistolenschuß abzufeuern. Natürlich wurde durch den durch das Haus dröhnenden Knall die Nachbarschaft aufständig und bald hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Hause versammelt. Als man in die Stube, worin der Schuß gefallen war, eindringen wollte, fand man dieselbe von innen verschlossen und konnte erst unter Anwendung eines Hauptschlüssels Eingang erhalten. Die anfangs gehegte Befürchtung, daß sich ein Unglück ereignet habe, bestätigte sich nicht; der junge Mensch, ein großer Schießliebhaber, hatte dem Drange nicht widerstehen können, einen blinden Schuß in seiner Stube loszubrennen, und um in seinem Vergnügen nicht gestört zu werden, die Thüre abgeschlossen.

Leipzig, 25. September. Ein ziemlich zahlreiches Publicum hatte sich auf specielle Einladung am Abend des 24. September im kleinen Saale der Buchhändlerbörse eingefunden, um den Gesangsvorträgen einer talentvollen jungen Schülerin des Herrn v. Arnold, welche damit wohl zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit trat, beizuwohnen. Fräulein Clara Fabian (aus Leipzig) besitzt schöne und umfangreiche Stimmittel, deren künstlerische Ausbildung nur noch nicht vollendet ist. Jedoch, wie gesagt, die natürlichen Gaben sind in erfreulicher Weise vorhanden und der tüchtige Lehrer wird gewiß ihre völlige Entwicklung und Entfaltung zu bemerkenswerthen wissen. Großes Interesse erregte das im Ensemble vortreffliche und auch schon durch seelische Auffassung anziehende Pianofortespiel der beiden jungen Brüder Willi und Louis Thern.

Herr Professor Dr. Westermann, seit 1834 ordentlicher Professor der classischen Philologie an hiesiger Universität, ist aus Gesundheitsrücksichten auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt worden. (L. A.)

Auf der Leipzig-Dresdner Bahn wurden am Sonntag den 24. September mittelst Extrazug 315 Personen von Dresden und 185 Personen von den Zwischenstationen nach Leipzig befördert. — Zu den gewöhnlichen Zügen sind am Sonntag den 24. dieses von und nach allen Stationen der Bahn 1275 Tour- und 1573 Tagesbillets ausgegeben worden.

Reudnitz, 25. September. Am 22. wurde einem Kalkhändler ein mit zwei Pferden bespannter und mit Kalk beladener Wagen in Leipzig von einem unbekanntem Menschen entwendet. Die hierüber angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Dieb ein Handarbeiter Carl Friedrich Bösch aus Nepperwitz ist, der den Kalk in Volkmarzdorf für 9 Thlr. verkauft, das Fuhrwerk in der grünen Schenke eingestellt hat und verschwunden ist.

Wie wir erfahren ist der Steuerrath Fischer wieder zurückgekehrt.

In vergangener Nacht hatte ein Pferd, welches in der grünen Schenke eingestellt gewesen war, sich losgerissen, war aus dem Stall herausgegangen und hatte sich an einer Wagendeichsel den Leib aufgerissen, so daß es seinen Tod fand.

Aus Bittau wird geschrieben: „Kürzlich machte eine Anzahl Musiker nebst ihren Familien und sonstigen Freunden einen

Ausflug durch das Reisthal nach Marienthal. Mit Erlaubniß der Aebtissin spielte ein Sertett im Klosterhofe vor der Michaelis-Capelle, in welcher die Gräfin Henriette Koffi, geb. Sontag, so wie auch seit Kurzem deren Gemahl beigelegt sind, die Arie aus Stabat mater von Rossini, darauf „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ von Mendelssohn-Bartholdy und „Weiche nicht, o süßer Traum“ von Fr. Abt. Nachdem so dem Andenken der großen Sängerin diese musikalische Ovation gebracht war, ließ die Frau Aebtissin die Gruft öffnen und erlaubte den Zutritt zu derselben. Auf dem Sarge der deutschen Sängerin, welche ihren Tod im fernem Amerika fand, liegt ein massiver goldner Lorbeerkranz, gewidmet von dem Herzoge von Mecklenburg-Strelitz.“

Öttingen, 20. September. Kürzlich wurde hier, so schreibt man der N. S. Ztg., ein schon ziemlich bejahrter Schmiedegeselle angehalten, welcher hier mehrfach gebettelt und sich in den Wohnungen mit den Worten eingeführt hatte: „Entschuldigen Sie, ich bin ein Geisteskranker“. Zur Unterstützung dieser Behauptung zeigte er einen Schein vor, in welchem ihm in der That bezeugt wurde, daß er oft verrückt sei, und er pflegte außerdem hinzuzufügen, daß er von einem Heilkünstler in Goslar, den er kürzlich um Rath gefragt habe, entschieden abgewiesen sei mit den Worten: „Sie gehören ins Tollhaus“. Das Bettelgeschäft war sehr einträglich gewesen, wenigstens fand man in seinem Besitze 39 Thlr. 17 Sgr. und einen Postschein, laut dessen er vor einigen Wochen von Hannover 25 Thlr. in die Heimath gesandt hatte, um wie er sagte, „für sein Alter zu sorgen.“ Zur Zeit befindet sich der Kranke wieder in seinem Geburtsorte unweit Merseburg.

Stuttgart, 21. Sept. Die Enthüllungsfest der Uhländedenkmal fand am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr im Garten des Liederkranzes in feierlicher Weise statt. Der weite Gartenraum war von einer festlich gestimmten Menge besetzt, welche andächtig dem „süßen Grauen, geheimen Wehen“ sich hingab, das aus der herrlichen Kreuzer'schen Composition von „Schäfers Sonntagelied“ drang, womit die Gesangsvorträge des Liederkranzchores eröffnet wurden. Nachdem die letzten Töne verklungen waren, fiel wie mit einem Zauberschlage die Hülle vom Standbilde, und das in Erz gegossene Haupt des Dichters blickte mit der gewaltigen Stirn ernst und mild auf die Versammelten, die unwillkürlich ihre Häupter entblößten. Nun hielt J. G. Fischer die Festrede. Dieser Rede mit ihrem tiefen Eindruck auf die Versammlung folgte noch ein von Ober-Justizrath Maier in Tübingen, dem ältesten Freunde Uhländs, gesprochenes Gedicht und eine Reihe von Gesangsvorträgen, lauter Compositionen Uhländ'scher Lieder, meist von Kreuzer, dem besten musikalischen Interpreten Uhländ'scher Poesie. Die Reihe der Gesänge schloß Arndt's Vaterlandslied.

Aus Köln wird der N. N. Ztg. geschrieben: Die nächste jährige Dombau-Lotterie soll mit nur 400,000 Loosen, dagegen 4000 Gewinnen angeordnet werden, da die diesjährigen großen und wenigen Gewinne sich unpraktisch erwiesen haben und es vorgekommen ist, daß Inhaber von 1000 Loosen — von kleineren Zahlen abgesehen — gar nichts gewannen.

Bern, 22. Septbr. Vorgestern, als die Post von Chur aufwärts durch das bündener Oberland fuhr, wurden nicht weit von Tabanasa von dem Conducateur und den Reisenden zwei Adler bemerkt, die über ihren Häuptern in der Luft in einem heftigen Kampfe begriffen waren. Nach allen Himmelsrichtungen flogen die Federn und rothe Blutstropfen fielen auf die Erde. Endlich stürzten die beiden großen Vögel zusammengekrallt auf die Straße herab, wo sie von dem Conducateur Philipp Tuber, der hinzueilte, mit einem Knüttel erschlagen wurden. Mit der rückkehrenden Post von Truns nach Chur geschickt, konnte man die beiden Könige der Luft Abends daselbst in der Wirthschaft zur Post ausgestellt sehen. Das eine Exemplar hat eine Flügelweite von sieben Schuh drei Zoll, das andere von etwa nur sechs Schuh.

Die Anstelligkeit der Frauen zu den Berufsgeschäften, welche so lange die Männerwelt für sich usurpirt hatte, ist zwar in Amerika lange erprobt, und werden dort bekanntlich fast in allen kaufmännischen Branchen Mädchen und Frauen auf das Vortheilhafteste verwendet, in Europa und namentlich in Deutschland herrschte bisher aber noch immer ein gewisser Widerwille gegen die Beschäftigung von Frauen in einer gewissen Art von Geschäften. Eine speculative Lebensversicherungsgesellschaft hat dies Vorurtheil jetzt jedoch und allem Anschein nach zu eigenem großen Vortheil durchbrochen. Sie hat nämlich eine Dame zu ihrem Agenten für Berlin gemacht, die nicht nur durch angenehmes Wesen, sondern namentlich durch bedeutende Schönheit bei Jedermann Gefallen hervorrufen muß. Die Dame ist seit längerer Zeit verheirathet, ihr Mann hat aber stets nur schlechte Geschäfte gemacht bis auf das Eine — seine Heirath, wie sich erst jetzt ergibt. Die neue Lebensversicherungsgesellschaft hat nämlich den Rettungsanker, den ihr die Gesellschaft geboten, nicht nur eifrig ergriffen, sondern weiß sich auch bei ihren Anträgen so liebenswürdig zu benehmen, daß sie selten ein Haus, in dem sie Geschäfte machen will, verläßt, ohne verflücht zu haben. Die schöne Frau soll in ganz kurzer Zeit so glänzende Lebensversicherungsverträge zum Abschluß gebracht haben, daß nicht nur die Gesellschaft, sondern auch ihr Mann und hoffentlich bald auch dessen